

Der österreichische Bericht.

Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart: In den Karpaten wurde auf den Höhen westlich von Labetz...

Oben schloßen in Südost-Galizien wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Gieseler, Feldmarschall Leutnant.

Die Russen haben, wie der „Nationalzeitung“ aus dem 1. und 2. Pressequartier berichtet wird, in den Karpaten allein in den letzten acht Tagen 5100 Gefangene und über 15 000 an Toten und Verwundeten verloren.

Theodosia beschossen.

Konstantinopel, 18. März. (R. L. B.) Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffswerft und den Anlegungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Keim und stellte sie in Brand.

Die Hafenstadt Theodosia oder Theodosia ist schon einmal und zwar am 30. Oktober 1914 von dem türkischen Kreuzer „Hamble“ bombardiert worden.

Ein französischer Panzer verfenkt.

Konstantinopel, 18. März. (R. L. B.) Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welche mit Erfolg erwiderten.

Der „Bouvet“ war ein altes, schon im Jahre 1896 vom Stapel gelaufenes Schiff von 12 000 Tonnen Wasserverdrängung und 16 Knoten Schnelligkeit.

Konstantinopel, 19. März. (R. L. B.) Das Hauptquartier teilt mit: Heute vormittag 11 1/2 Uhr eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellen-Batterien.

Japans Erpreßung.

London, 18. März. Nach einer Meldung des Reuters-Bureaus aus Tokio hat der japanische Ministerpräsident Okuma die Forderung der chinesischen Regierung zur Annahme der Forderungen Japans gelehrt worden war.

Koppenhagen, 18. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Tokio vom 11. März: Die zuständigen Stellen des Kriegsministeriums teilen der Presse mit, daß die jetzt begonnene Abführung der Truppen in China und in der Mandchurien ernste Bedeutung haben könnte.

Gerüchweise verlautet, daß die Schiffe des ersten und zweiten Geschwaders gegenwärtig in Cassids zusammengezogen wurden unter eiliger Ergänzung der Besatzungen.

Die Spekulation Costa Negra.

Ein Abenteuer-Roman von Gustaf Jonson.

Der Alte schien ebenfalls aufzustehen zu wollen, beruhigte sich aber. Diesmal haben Sie recht, dank Ihnen, alter Freund! Sie sind mir eigentlich lieber geblieben, als mich selbst...

Nach der Vernichtung der „Dresden“.

London, 18. März. (R. L. B.) Der Untergang des deutschen Kreuzers „Dresden“ hat einen beträchtlichen Rückgang der Versicherungsprämien für Getreideladungen von den Küsten des Pacific herbeigeführt.

Der Londoner Vertreter des „Corriere della Sera“ meldet: Die „Dresden“ kostete der englischen Handelschiffahrt für sechshalb Millionen Pfund (130 Millionen Mark) Schaden zu und trieb zeitweise die Versicherungsprämien stark in die Höhe.

Vom Seekrieg.

London, 18. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Teneros: Fischdampfer begannen vorerst wieder unter dem Schutze der Kriegsschiffe Minen fortzuräumen.

London, 18. März. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Malta: Hier wurden Vorbereitungen getroffen zur Aufnahme Verwundeter vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die große Verteidigungslinie im Osten.

Berlin, 18. März. (R. L. B.) Amtlich wird gemeldet: In der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die Russen neuerdings einen Teil der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten.

Französische Siegesbulletins.

Paris, 18. März. Das gestern abend 11 Uhr ausgegebene amtliche Communiqué lautet: Nördlich von Arras behaupteten wir uns trotz eines römischen vom Feinde in der Nacht vom 16. zum 17. März unternommenen Gegenangriffes in den Schützengräben, die wir am Rande der Höhe von Notre Dame de Lorette erobert hatten.

Paris, 18. März. Das gestern abend 11 Uhr ausgegebene amtliche Communiqué lautet: Nördlich von Arras behaupteten wir uns trotz eines römischen vom Feinde in der Nacht vom 16. zum 17. März unternommenen Gegenangriffes in den Schützengräben, die wir am Rande der Höhe von Notre Dame de Lorette erobert hatten.

Grates westlich der Kuppe 198 auf eine Länge von 800 Metern, sowie des Geländes südlich davon in einer Tiefe von 400 Metern.

Der Feind hat deren Bedeutung wohl gefahndet; denn er hat am Morgen versucht, das verlorene Gelände durch einen äußerst heftigen Gegenangriff wieder zu gewinnen.

In den Argonnen und im Gebiet von Mauquois fand eine heftige Kanonade ohne Beteiligung der Infanterie statt. Alle früher erzielten Gewinne wurden beseitigt.

Zimmer mehr Soldaten.

Paris, 18. März. Der „Matin“ meldet: Der Kriegsminister hat die Einberufung der Jahressklasse 1916 angeordnet. Die Einberufung der Pariser Rekruten erfolgt am 12. April, die Einberufung der für die afrikanische leichte Infanterie bestimmten Mannschaften ist auf den 2. April festgesetzt.

Wie die „National-Zeitung“ meldet, sucht das russische Kriegsministerium nach neuen Soldaten. Die Gouverneure der einzelnen Distrikte sind angewiesen worden, eine neue Musterung der Reichswehr (des russischen Landsturms) vorzunehmen, besonders sollen alle diejenigen, die seinerzeit als unverwendbar zurückgestellt wurden, nunmehr eingestellt werden.

Englische Truppen im Ghaß.

Die schweizerische Depeschagentur meldet nach dem „Pays“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Mook und Mornach mit 15-Millimeter-Geschützen. Englische Offiziere wurden bei Mochy und Wetterhagen beobachtet.

Die Engländer vor Smyrna.

Berlin, 18. März. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Athen berichtet: Die Zeitungen bezeichnen das Bombardement Smyrnas als Bluff, um Griechenland in den Krieg hineinzuziehen. Schaden haben Forts und Batterien nicht gelitten.

Der Panzier.

Berlin, 18. März. Der Reichstanzler hat sich ins Große Hauptquartier begeben.

ber Präsident hat einen Generalstreik im Sinne. Auf der Rückseite des Papiers stehen zehn Namen. „Wie — steht auch etwas auf der Rückseite?“ fragte Jim Coy mit gut geheucheltem Erschauern.

Vertrauen Sie dem Instinkt der Pferde, und überlassen Sie diesen selbst, den Weg zu finden“, rief Georg. Seine Geschichte murrte einige unverständliche Worte und überließ sich einem ihm äußerst lästigen und beschwerlichen Still-schweigen, während Georg nichts mehr begehrte, als seinen Gedanken nachzugehen zu dürfen.

Der österreichische Bericht.

18. März. Amlich wird verlaubert: In den Karpaten wurde auf den Höhen westlich von Rakete...

Weniger scheiterten in Südost-Galizien wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen...

Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Russen haben, wie der Nationalzeitung aus dem I. und L. Pressequartier berichtet wird, in den Karpaten allein in den letzten acht Tagen 5100 Gefangene und über 15 000 an Toten und Verwundeten verloren.

Theodosia beschossen.

Konstantinopel, 16. März. W. L. B. Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffswerft und den Nebungshafen für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Strömung und stellte sie in Brand.

Die Hafenstadt Theodosia oder Theodosia ist schon einmal und zwar am 30. Oktober 1914 von dem türkischen Kreuzer „Hamble“ bombardiert worden.

Ein französischer Panzer verjagt.

Konstantinopel, 18. März. (W. L. B.) Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welche mit Erfolg erwiderten.

Der „Bouvet“ war ein altes, schon im Jahre 1896 vom Stapel gelaufenes Schiff von 12 000 Tonnen Wasserverdrängung und 18 Knoten Schnelligkeit.

Konstantinopel, 19. März. (W. L. B.) Das Hauptquartier teilt mit: Heute vormittag 11 1/2 Uhr eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellen-Batterien.

Japans Erpreßung.

London, 18. März. Nach einer Meldung des Reuters-Bureau aus Tokio hat der japanische Ministerpräsident Okuma die Forderung der japanischen Regierung zur Annahme der Fortsetzung Japans gestellt...

Sapahagen, 18. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Tokio vom 11. März: Die zuständigen Stellen des Kriegsministeriums teilen der Presse mit, daß die jetzt begonnene Ablösung der Truppen in China und in der Mandchurien ernste Bedeutung haben könnte...

Gerüchtweise verlautet, daß die Schiffe des ersten und zweiten Geschwaders gegenwärtig in Sasebo zusammengezogen würden unter enger Ergränzung der Beziehungen.

Nach der Vernichtung der „Dresden“.

London, 18. März. (W. L. B.) Der Untergang des deutschen Kreuzers „Dresden“ hat einen beträchtlichen Rückgang der Versicherungsprämien für Getreideladungen von den Küsten des Pacific herbeigeführt.

Der Londoner Vertreter des „Corriere della Sera“ meldet: Die „Dresden“ fügte der englischen Handelsflotte für sechshalb Millionen Pfund (180 Millionen Mark) Schaden zu und trieb zeitweise die Versicherungsprämien stark in die Höhe.

Vom Seekrieg.

London, 18. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Venedig: Fischdampfer begannen vorästern wieder unter dem Schutze der Kriegsschiffe Minen fortzuräumen.

London, 18. März. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Malta: Vier wurden Vorbereitungen getroffen zur Aufnahme Verwundeter vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die große Verteidigungslinie im Osten.

Berlin, 18. März. (W. L. B.) Amlich wird gemeldet: In der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die Russen neuerdings einen Teil der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten.

Französische Siegesbulletins.

Paris, 18. März. Das gestern abend 11 Uhr ausgegebene amtliche Communiqué lautet: Nördlich von Arras behaupteten wir uns trotz eines dritten vom Feinde in der Nacht vom 16. zum 17. März unternommenen Gegenangriffes in den Schützengräben, die wir am Rande der Höhe von Notre Dame de Lorette erobert hatten.

In der Champagne haben sich unsere Erfolge glänzend bestätigt. Der Feind konnte trotz aller Bemühungen an keiner Stelle einen Teil des eroberten Gebietes wiedererringen.

Nördlich von Le Mesnil besteht die gestern eroberte Stellung noch mehr Bedeutung, als der letzte Bericht angegeben hat.

Die Spekulation Costa Negra.

Ein Abenteuer-Roman von Gustaf Sanja. (Klappentext verboten.)

Der Alte schien oberwärts aufstehen zu wollen, beruhigte sich aber. Diesmal haben Sie recht, dachte Jovan, alter Freund!

„Mit einem Gedächtnis, das zu verbergen er sich nicht die geringste Mühe gab.“

„Sie sind der prächtige Herr, den ich in meinem Leben getroffen habe.“

„Das ist die höchste Zeit. Sie müssen sich auf dem Plage hinter der Kirche einfinden.“

„Was ist das für ein Ort?“

„Das ist ein Ort, den ich nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

der Präsident hat einen Generalstreik im Sinne. Auf der Rückseite des Papiers stehen zehn Namen.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte Jim Cor mit gut geheucheltem Erstaunen.

„Sie haben das nicht gesehen?“ Don Telesforo rief lachend seine Hände.

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

„Aber Sie sind ein Herr, der nicht mehr kenne.“

Grates westlich der Spitze 196 auf eine Länge von 800 Metern, sowie des Geländes südlich davon in einer Tiefe von 400 Metern.

Der Feind hat deren Bedeutung wohl gefühlt; denn er hat am Morgen versucht, das verlorene Gelände durch einen äußerst heftigen Gegenangriff wieder zu gewinnen.

Im den Argonnen und im Gebiet von Chauquois fand eine heftige Kanonade ohne Beteiligung der Infanterie statt.

Paris, 18. März. Der „Matin“ meldet: Der Kriegsminister hat die Einberufung der Jahressklasse 1916 angeordnet.

Immer mehr Soldaten.

Wie die „National-Zeitung“ meldet, sucht das russische Kriegsministerium nach neuen Soldaten.

Und alle militärischen Personen, die auf Grund besonderer Reklamationen bisher vom Frontdienst befreit waren, sollen nun ohne weiteres einberufen werden.

Die Schweizerische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Die englische Depeschagentur meldet nach dem Blatte „Wags“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 15-Millimeter-Geschossen.

Stadt-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr:
Sopra des Kammerfängers
Helena Forti.
 „Die Walküre.“
 Sonnabend 8 Uhr: 11298
 „Der Waffenschmied.“
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
 „Fra Diavola.“
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Mignon.“

Lobe-Theater.

Freitag 8 Uhr:
 „Durch die Zeitung.“
 Sonnabend 7 1/2 Uhr, zum 1. Male:
 „Luther.“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Des Prinzen.“
 Sonntag 7 1/2 Uhr: 11304
 „Luther.“

Thalia-Theater.

Freitag: Geschlossen.
 Sonnabend 8 Uhr:
 „Das Konzert.“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Die Schmetterlingsflucht.“
 Sonntag 8 Uhr: 11310
 „Das Konzert.“

Schauspielhaus

Operetten-Bühne, Tel. 2545.
 Freitag 8 Uhr:
 „Extrablätter.“
 Sonnabend 8 Uhr:
 Neu vorbereitet:
 „Die Förster-Christi.“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Der Zigeunerbaron.“
 Abends 8 Uhr:
 „Die Förster-Christi.“
 Montag 8 Uhr:
 „Extrablätter.“ 11316

Liebig Theater

Heute abends 8 Uhr:
Unterseeboot.
 Marine-Ereignis
 in einem Akt.
 Naturgetreue Ausstattung!
Robert Steidl
Hermann Klink
 usw. usw.
 Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr
 (kleine Preise)
 Der vollständige Spielplan
 sowie Das Unterseeboot.

Viktoria-Theater

Freitag zum letzten Male: um
 verhängnisvolle
Eine Nacht
 Sonnabend zum 1. Male:
 „Eine lustige Doppel-Ehe.“
 Musik von Paul Linke.

!! Dominikaner !!

ermöglicht allen mit
 seinem volkstümlichen Eintritt
 den Besuch.
Neues Programm
 der beliebten Leipziger.
Der Ruchendragonier
 sowie die glänzenden
 Soloteile.
 Vorkarten gültig. 11392
 Militär frei.


Nationaler Fremden dienst

Unterhaltungs - Abend
 Sonnabend, den 26. März, 7 1/2 Uhr
 im Saal, Neustadtstrasse 33.
 Eintrittskarte zu 10 Pfg. an der
 Kasse zu haben. 11413

Union-Theater

Die grösste Sensation.
 Der Schrecken der Engländer.
 Diese Unterhaltungs-
Waisa!
 Die Schrecken der Engländer.
 Diese Unterhaltungs-
Waisa!
 Die Schrecken der Engländer.
 Diese Unterhaltungs-
Waisa!

T. T.
Taentzien-Theater
 Direktion: Hugo Pulch.
Ab heute:
Die neue blaue 11408



Lustspiel in 4 Akten
 von
**Alexander Engel u.
 Julius Horst.**

In der Hauptrolle:
Magde Lessing als **Fritzi Lustig**
 (blaue Maus)
 Eine vergnügte Stunde; ein herzliches
 Lachen von Anfang bis Ende.

Achtung! Dieses Lustspiel ist erst jetzt neu erschienen u.
 haben wir das Ur- und Erstaufführungsrecht
 für Breslau.

Ferner:
Erstarrte Liebe
 Dramatisches Schauspiel in 3 Aufzügen
 mit
 Erna Morena — Res' Orla — Erich Kaiser-Titz — Otto Treptow.
 Dazu die neuesten Kriegsberichte und weitere Attraktionen!

Konfirmanden- Anzüge und
 Kleider. :
 Anfertigung seiner Herrengarderoben 10881
D. Siepelt, Schneidermstr., Bücherstr. 21
 Eing. Odeonstr.
 Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.
Berufskleidung für alle Gewerke u. Industriezweige.
 Prima Qualität, beste Arbeit.

Palast-Theater

★ 3 ★ **Kunststerne** ★
 im neuen Spielplan. 11405

★ **Bertini** die berühmte drama-
 tische Künstlerin in:
 5 Akte **Die geheimnisvolle Amazone** 5 Akte

★ **Berisch** der bekannte
 „Jargon“-Komiker in:
Wollen Sie meine Tochter
 heiraten (1 Akt)

★ **Psylander** in seiner
 besten Rolle in:
 3 Akte **Ein Charakter** 3 Akte.

Ausserdem:
 der sensationelle Marine-Bericht
Schrecken der Engländer.
 Sonnabend und Sonntag ab 3 Uhr im kl. Saal:
 Jugend-Vorstellung
 Die Tapferkeits-Medaille, 3 Akte.

! Neu eröffnet !
 31/32 Schmiedebücke 31/32
Delikatess-Nussbutter
 à Pfund 85 Pfg. 11411 à Pfund 85 Pfg.

Bekanntmachung!

Um Irrtümern vorzubeugen, mache ich meine verehrten Kunden,
 wie ein gesch. Publikum darauf aufmerksam, daß ich in dem
 Geschäftslokal **Neue Schweidnitzer Straße 6** ein
 modernes Herren- und Jünglings-Garderoben-Verkaufshaus, wie
 auch Anfertigung feiner Herren-Moden nach Maß, unterhalte.

**Kaufen Sie, um Geld zu sparen,
 Getragene Maß-Kavaller-Garderoben**

Teilw. auf Seide gearbeitet, aus den besten Werk-
 stätten stammend, für jede Figur passend am Lager.

- Anzüge** 12.- 15.- 18.- 20.- 25.- usw.
- Paletots** 8.- 10.- 12.- 16.- 20.- "
- Ulster** 10.- 12.- 16.- 20.- 22.- "
- Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge** teilweise von **5 Mk.** an.

Kaufhaus für Herrenbekleidung
Leo Nathan 11401
Neue Schweidnitzer Straße 6

Neptun-Stiefel 11209

für Herren und Damen
 in eleganter, solider Ausführung

zum Einheitspreise **8 50**
 von Mk. Jedes Paar

in neuesten deutschen Fassons, schwarz und farbig, in
 Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt,
 mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

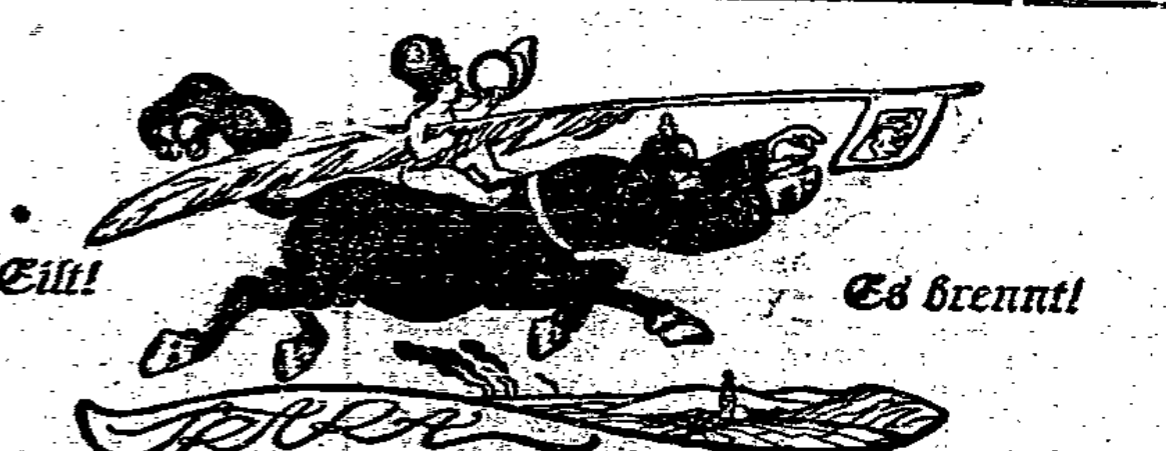
Konfirmandenstiefel in grösster Auswahl.
 Trotz der hohen Lederpreise nur gute, dauer-
 hafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster ohne Ausnahme!
 sagt Ihnen alles!



Ein einziger Versuch macht
 Sie zum dauernden Kunden

Schuh-Haus
Neptun
 Breslau
 Reuschestr. 2.



Der Wahre Jacob
 kommt soeben zur Ausgabe.
 Alle 14 Tage erscheint eine Nummer. Preis 10 Pfennig.
 Bestellungen durch die Zeitungsträger und die Expedition unseres Blattes.

Die Kriegstagung des Reichstages.

6. Sitzung vom 18. März, 2 Uhr nachmittag.

Am Bundesratsstisch: Dr. Debrück, v. Jappow, Dr. Helfferich, Reichstagspräsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2,15 Uhr. Das Haus tritt in die

zweite Lesung des Reichshaushaltsetats

für 1916 ein. Auf Vorschlag des Präsidenten werden die einzelnen Etats nicht, wie sonst üblich, mit den einzelnen Kapiteln und Titeln, sondern in ihrer Gesamtheit ausgerufen und diskutiert werden.

Der Etat des Reichstages wird unverändert bewilligt. Die Etats für den Reichsanwalt und für das Auswärtige Amt werden in der Diskussion verbunden.

Abg. Kaisermann (Nat.):

In der Budgetkommission wurde eingehend erörtert zuerst die Frage der Kriegsgefangenen bei uns und der deutschen Kriegsgefangenen im Auslande. Es wurde dabei festgestellt, daß die Behandlung der bei uns internierten Gefangenen eine humane ist. Dagegen wurde geklagt über die Behandlung deutscher Kriegsgefangener im Auslande. Erhebliche Beschwerden lagen ganz besonders vor über die Zustände in den Gefangenenlagern in Französisch-Westafrika, Dahome, Englisch-Südafrika, in Vietnambrüggen und in Singapur. Die Regierung und das Auswärtige Amt ist bemüht gewesen, hier durch Vermittlung neutraler Staaten Abhilfe zu schaffen. Klage wurde auch darüber geführt, daß ein Teil deutscher Kriegsgefangener auf englischen Kriegsschiffen untergebracht ist. Demgegenüber wurde aber hervorgehoben, daß diese Unterbringung nur eine vorübergehende infolge Raummangels sei. Besondere Beschwerden wurden erhoben über

die Behandlung der Gefangenen in Rußland.

Dort sind vielfach Zivilpersonen in unwürdigen Räumen und in entfernten Gegenden festgehalten, wo man es ihnen überläßt, für sich zu sorgen. Besonders lebhaft wurde die Frage behandelt, ob die Veröffentlichungen der Presse richtig sind, daß die gefangenen Mannschaften der deutschen Unterseeboote in England anders behandelt werden sollten als die übrigen deutschen Kriegsgefangenen. Wie die Regierung mitteilte, ist diese Frage sofort zum Gegenstand einer Anfrage bei der englischen Regierung gemacht worden. Dabei ist kein Zweifel darüber gelassen worden, daß zur schärfsten Verfolgung gezwungen werden würde, falls sich die Ankündigung bestätigt. Besonders eingehend wurde auch die Lage der Zivilgefangenen besprochen. Die deutsche Regierung hat hier zunächst allen Mächten vorgeschlagen, die zurückgehaltenen Zivilpersonen mit Einschluß der Militärschlachten abzugeben zu lassen. Japan und Serbien stimmten zu, aber die anderen Mächte lehnten ab, Frankreich hat sogar das heerepflichtige Alter in diesem Jahre bis auf das 60. Lebensjahre heraufgesetzt. Jetzt sind Verhandlungen eingeleitet, um wenigstens Frauen und Kinder und besetzte Männer aus der Haft zu erlösen. Die Verhandlungen mit England und Rußland haben sich dabei als aussichtslos erwiesen. Auch die Behandlung der beiden zum Tode verurteilten Deutschen Friede und Grundler in Marokko wurde besprochen. Die Regierung hat sofort Untersuchungen über den Fall angeordnet und wird darnach ihre Maßnahmen treffen. Besonders lebhaft wurde geklagt darüber, wie deutsches Eigentum in Rußland unter Zwangsverwaltung gestellt worden ist. Auch über

die amerikanischen Kriegslieferungen

wurde gesprochen. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die Amerikaner sich auf den formalen Standpunkt der Jänner Erklärung zurückziehen, während nicht geleugnet werden kann, daß in der Praxis eine größere Ungleichmäßigkeit in der Behandlung der kriegführenden Mächte eintritt, die vom moralischen Standpunkt aus betrachtet, das Wesen wirklicher Neutralität nicht bewahrt. Die geplante Neuorganisation beim Etat des Reichsanwalters bezieht sich auf den Nachrichtenendienst. In der Kommission und im Plenum wurde früher immer schon auf die Bedeutung des Nachrichtenendienstes hingewiesen. Jetzt wurde die große Bereitwilligkeit ausgesprochen, diesen wichtigen Zweig weiter auszubauen, damit das im Kriege Gewonnene auch später festgehalten werden kann.

Hingewiesen wurde auch auf die schwierige Lage der Fremden infolge der Unruhen in Mexiko. Die Bemühungen, ein Eingreifen Amerikas zum Schutze der dortigen fremden Staatsangehörigen zu bewirken, haben einen Erfolg nicht gehabt. Die Budgetkommission war einig und einmütig in der Anerkennung über die Opferwilligkeit und Tapferkeit unserer Heere und unserer Flotte. (Lebhafte Beifall.) Wie überall in den Schiffsgebieten, in Sumpf und Wasser, auf den Höhen der Karpathen und in der Kälte Ostpreußens ihr Leben für das Vaterland einsetzten. (Lebhafte Beifall.) Alle waren einig in Verurteilung für die gewöhnlichen Leistungen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, dem es gelang, der russischen Dampfwalze ein Halt zu gebieten. (Lebhafte Beifall.) Wir alle sind überzeugt von dem durchschlagenden Erfolg unserer Waffen und davon, daß unsere Feinde eine vernichtende Niederlage erleiden werden. (Lebhafte Beifall.)

Reichstagspräsident Dr. Helfferich:
Zu dem von der Kommission angenommenen Antrag auf Einsetzung eines Ministerialdirektors und eines vortragenden Rates im Auswärtigen Amt und in der Reichskanzlei kann ich erklären, daß die Verbündeten Regierungen damit einverstanden sind. Damit schließt die Debatte. Der Antrag der Kommission auf Bewilligung eines Ministerialdirektors im Auswärtigen Amt und in der Reichskanzlei wird angenommen. Es folgt der

Mittelerstat.

Die Kommission legt zwei Resolutionen vor, in denen der Reichsanwalt erucht wird, das Gesetz über den Ersatz der Kriegsschäden entsprechend den Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung zu erweitern und ferner die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst weiter auszuweiten. Ohne Debatte wird der Etat mit den von der Kommission beantragten Resolutionen angenommen, ebenso der Etat des Reichsmilitärgerichts.

Vor Beratung des Etats des allgemeinen Pensionsfonds beantragt

Abg. Graf Bekard (Konf.) Vertagung mit Rücksicht auf den Stand der Kommissionsberatungen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Freitag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr, (Fortsetzung der Staatsberatung).

Schluß 8 1/2 Uhr.

Der Senatorenkonvent des Reichstages trat heute vor der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, bei der zweiten Lesung des Etats die Reden auf das unbedingt Notwendige zu beschränken. Beim Etat des Reichsanwalts des Innern soll der Stoff getrennt werden, und zwar sollen besonders behandelt werden: Ernährungsfragen, lokale Maßnahmen, innere Politik. Bei der inneren Politik sollen besprochen werden: Pressenurteil, Delagerungsamt, Ausnahmegesetz. Es ist in Aussicht genommen, die Staatsberatung und die Beratung der kleinen Vorlagen bis Sonnabend zu beendigen.

Die Gewerkschaften und Arbeitervereine vor der Reichstagskommission.

Der Antrag auf Veränderung des Paragraphen 3, Absatz 1 des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 wurde von einer Kommission untersucht und festgestellt, daß die bisherige Regelung der Gewerkschaften als politische Vereine im Sinne des Vereinsgesetzes betrachtet werden soll. Schon die Reichstagskommission des politischen Vereins im Reichsvereinsgesetz war den Gewerkschaften gegenüber als Ausnahme gesetzlich und hat diese Vereine als sie unter dem politischen Vereinsgesetz standen, nach dem ein Verein nur ein politischer Verein war, wenn er darauf ab-

zweckte Gegenstände in seinen Vermählungen zu fördern. In dieser Definition mußte man zurückgehen. Eine bloße Einwirkung auf politische Angelegenheiten dürfte nicht als entscheidend angesehen werden. Die Reichsregierung der höchsten Gerichtsbarkeit habe den Begriff politischer Verein übermäßig ausgedehnt. Da die Verwaltungsbehörden daran gebunden waren, habe man jene Arbeitervereine,

lokale Arbeitervereine als politische behandelt.

vor allem vielfach auch die Gewerkschaften als solche erklärt. Während des Krieges hätten allerdings die Verwaltungsbehörden beratende Verfügungen zurückgezogen, aber nur unter Aufrechterhaltung des Prinzips. Aus dem Dilemma sei nur durch Veränderung des Gesetzes herauszukommen. Schon während des Krieges eine solche Regelung nach Maßgabe des vorliegenden Antrages vorzunehmen, sei möglich, da es sich bei diesem Vorschlage nur um eine einfache Veränderung des Vereinsgesetzes handle, dagegen die rechtlichen Fragen des Konstitutionsrechtes und der privatrechtlichen Seite des Vereinswesens außer Betracht gelassen seien. Es sei aber auch nötig, die Regelung nicht zu verschieben, da andernfalls nach Kriegsende der innere Kampf wieder ausbräche;

Wir wollten doch aber alle auch nach dem Kriege ein einiges Volk bleiben. Die Gewerkschaften hätten bei Ausbruch des Krieges ihre Hilfe aus freiem Entschluß angeboten und würden sie weiter leisten, wie lange auch der Krieg noch dauere. Sie wünschten auch nicht Ruhe gegen Geb, aber man solle das Vertrauen der draußen kämpfenden nicht enttäuschen und das Beste und Beste, was dieser Krieg uns gebracht hat, nicht verderben.

Der Staatssekretär des Innern gab antwortend an die letzten Worte des Verredners der Lösung Ausdruck, daß uns die bedeutung Erregung des Krieges, die Einigung jütlichen Volksteilen, die sich bisher bitter kämpft hätten, über den Krieg hinaus erhalten bleiben werde, als ein dauerndes Vermächtnis dieser großen Zeit. Hätten wir darüber habe man sich jetzt über dieses weiter belehrt, als bisher.

Er habe deshalb auch die Ueberzeugung, daß, wenn die Zeit gekommen ist, es gelingen werde, Gesetz und Verwaltungspraxis den veränderten Verhältnissen anzupassen. Alle Schwierigkeiten in der Handhabung der doch recht liberalen Gesetze, wie zum Beispiel des Vereinsgesetzes, lägen nicht in der Struktur der Gesetze selbst, sondern in dem scharfen innerpolitischen Gegensatz, der zwischen einzelnen Parteien, sowie zwischen der Regierung und einzelnen Parteien bestanden habe. Der Krieg lasse eine Beseitigung der Anschauungen, die zu diesen Gegensätzen geführt hätten, erhoffen. Nur auf diesem Wege, nicht durch eine mehr oder weniger veränderte Formulierung der Gesetze, könne man zu den wünschenswerten innerpolitischen Ergebnissen gelangen. Wollte man jetzt das Vereinsgesetz in der Weise revidieren, wie der vorliegende Antrag antrage, so würde man sofort wieder denselben Schwierigkeiten begegnen, die sich bei Erlass des Gesetzes gezeigt hätten. Was die Gewerkschaftsfrage anlangt, so sei es nach seiner schon vor Jahren im Reichstage vertretenen Auffassung ein Fehler der gesetzgeberischen Behandlung gewesen, daß man die Gewerkschaften als freie Vereine habe enteignet lassen, ohne die Vorteile, aber auch ohne die Schranken, die eine festere Einordnung in unser Rechtsleben mit sich gebracht haben würde. Während des Krieges könne an eine Veränderung dieses Zustandes nicht darangetreten werden. Sollte es später zu einer gesetzlichen Neuregelung kommen, so würde sie, wie er früher ebenfalls bereits ausgesprochen habe, so gestaltet werden müssen, daß sie den Gewerkschaften die

erwerbsmäßigen Aufgaben,

ihre wirtschaftlichen und charitativen Aufgaben zu erfüllen, aber auch gewisse Schranken insofern ziehen, als die Gewerkschaften ihren bedeutenden Einfluß nicht für Zweede verwenden dürfen, für die sie nicht bestimmt sind. Schon nach dem gegenwärtigen Recht sei kein Anlaß gegeben, eine Gewerkschaft als eine politische Vereinigung im Sinne des § 3 des Vereinsgesetzes zu behandeln, soweit sie sich lediglich in Erfüllung der Aufgabe aus § 151 der Gewerbeordnung betätige. Dies sei vielmehr auch dann der Fall, wenn sie über den Rahmen des rein wirtschaftlichen hinaus auf das allgemeine rein politische Gebiet übergreife. Dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt ein neues Vereinsgesetz vorzulegen, würde ein vergeblicher Versuch sein. Ein solcher Entwurf würde aller Voraussicht nach die entscheidenden Körperschaften noch länger als ein Jahr beschäftigen. Viel wichtiger sei es, wenn in der Zeit des Krieges die Erkenntnis zum Durchbruch käme, daß die Gewerkschaften wirtschaftlich notwendige Organisationen seien, daß sie während des Krieges ihre Mittel und Einrichtungen in ganz besonderem Maße in den Dienst der vaterländischen Interessen gestellt hätten, und daß sie dementsprechend in der Verwaltungspraxis zu behandeln seien. Das schließt nicht aus, daß nach dem Kriege auch der angebotenen gesetzgeberischen Regelung der Gewerkschaftsfrage näher getreten und dabei auch die Stellung der Gewerkschaften zum Vereinsgesetz von neuem geprüft werde.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag betreffend Veränderung des § 1 und 3, Absatz 1 des Reichsvereinsgesetzes dem Reichsanwalt zur Verabsichtigung überwiesen. Die Anträge, in demselben Gesetz die §§ 12 und 14, Ziffer 3 und 6, § 19, Ziffer 3 und §§ 17 und 18, Ziffer 5 und 6 zu streichen, wurden angenommen.

Ein französischer Befehl.

Großes Hauptquartier, den 18. März 1916.

Bei einem im Wald von Bosarie in den Argonnen gefallenen französischen Offizier des 5. Kolonial-Regimentes wurde der nachstehende gedruckt Befehl gefunden. Zunächst wurde das Schriftstück nicht ernst genommen, da es nicht glaubhaft schien, daß die feindliche Heeresleitung sich zur Herausgabe eines solchen Nachwertes erniedrigen würde. Nachdem aber festgestellt ist, daß der Inhalt des Schriftstückes zahlreichen Gefangenen bekannt war, und nachdem vielfach alle ein weiterer gleicher Abdruck des Befehls durch Mafete zu unseren Truppen verbreitet worden war, kann an seiner Echtheit nicht mehr gezweifelt werden. Es steht also fest, daß die französische Heeresleitung mit dem folgenden Erlaß einen letzten Versuch unternahm, für den mißglückten Durchbruchversuch in der Champagne den entnützigen Truppen Dinge vorzutun, die ihnen neue Hoffnungen einflößen sollten.

„Grand quartier général“

deuxième bureau

8. März 1916.

Unser Sieg ist gewiß.

Die französischen Armeen haben jetzt 7 Monate hindurch gekämpft mit dem Willen zum Siege. Von nun an kämpfen sie mit der Gewißheit des Sieges.

Die deutschen Verluste.

Das deutsche Heer kann sich nicht mehr verstärken, weder an Kopf noch an innerem Geschwärt. Es ist dem Untergang verfallen. Die Verluste der Deutschen einschließlich der Kranken übersteigen jetzt schon drei Millionen. Die Regimenter und Bataillone sind vollkommen verbraucht. Für jedes Regiment sind durchschnittlich nur noch zwölf Berufssoldaten zum Dienst vorhanden, und so das deutsche Offizierskorps sich nur aus den ersten Gesellschaften ersatz. In Deutschland nicht mehr in der Lage, der Truppe neue Offiziere zuzuführen. Die deutschen Offiziere sind abgenutzt, viele ihrer Schranken kreieren nicht. Und die Soldaten wissen es. Für die Rekrutenausbildung bedt nur lebend dritter Mann ein Geschütz zur Verfügung.

III. Deutschland verhungert.

Der Nachschub an Kriegsmaterial für die kämpfenden Truppen schon bisher schwierig, fängt an, unzulänglich zu werden. Die Flotten Englands und Frankreichs beschlagnahmen alle Waren, die vom Auslande für Deutschland herangeschafft werden. Die deutsche Zivilbevölkerung erhält Brot, Kartoffeln, Bier und Fleisch von der Regierung in nur unzureichender Menge. Beweise für die Unzulänglichkeit der Versorgung finden sich in Briefen, die deutschen Gefangenen und Toten abgenommen sind. Die deutsche Regierung hat diesen Mangel selbst eingestanden, indem sie die amerikanische Regierung ersuchte, die Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung zu sichern und zu beaufsichtigen. Ein solcher Vorschlag, der übrigens von Amerika abgelehnt wurde, steht bisher einzig da in der Geschichte einer Großmacht. Das deutsche Geld hat in neutralen Ländern einen Kursverlust von 15 Prozent erfahren. Die deutschen Soldaten, bisher von ihren Offizieren planmäßig über alle Kriegsergebnisse getäuscht, fangen langsam an zu begreifen, daß Deutschland geschlagen ist und daß die Hungersnot das durch unsere Waffen begonnene Befreiungswerk vollenden wird.

IV. Die Verbündeten Deutschlands geschlagen.

Die Türkei, der Bundesgenosse Deutschlands, wird in ihrer eigenen Hauptstadt durch die Flotten Englands und Frankreichs bedroht. Griechenland und Rumänien haben mobil gemacht, um sich uns anzuschließen. Die Russen haben soeben den Versuch eines deutsch-österreichischen Angriffs im Keime erstickt und dabei noch nicht einmal den fünften Teil ihrer ungeheuren Kräfte in der Mesopotamienfahrt verbraucht. Die Serben haben die Österreicher für immer aus ihrem Lande vertrieben. Die deutschen Schiffschiffe wagen nicht, den schwebenden Häfen zu verlassen. Was die Unterseeboote anbelangt, so haben wir und unsere Verbündeten schon mehr davon in Grund geholt, als sie selbst Handelschiffe vernichten konnten. Der Sieg ist uns sicher, ohne Mittel für den Feind muß er bis zum letzten Tasse durchgeführt werden.

V. Die Verbrechen der Deutschen.

Mitleid verdient Deutschland wahrhaftig nicht. Seine Regierung hat durch den Einfall in Belgien keine Vertragspflichten gegen dieses edle Land auf das größtmögliche verletzt und zu Lande und zu Wasser das Völkerrecht außer Acht gelassen. Die deutschen Truppen haben offene Städte beschossen, wehrlose Dörfer in Brand gesetzt, Greife und Kinder ermordet, Frauen und Mädchen geschändet. Die Unterseeboote haben sogar neutrale Handelschiffe versenkt. In den Gebieten Frankreichs und Belgiens, in denen die Deutschen zur Zeit haufen, zwingen sie die Frauen, deren Männer im Felde stehen, sich ihrem brutalen Willen zu fügen. Viele Unglückliche gehen schwanger infolge der Vergewaltigung.

VI. Die Leiden der französischen Gefangenen.

In zahlreichen Kämpfen haben wir gesehen, wie die Deutschen unsere Verbündeten in planmäßiger Bestialität mit dem Bajonett töteten. Die Wenigen, die als Gefangene abgeführt sind, sind in Deutschland fürchterlicher Willkür und Gemeinheit ausgeliefert. Sie sterben vor Hunger. Ihre Nahrung besteht morgens und abends in einem Aufguß auf Eicheln, mittags in einer Suppe, dazu für je fünf Mann ein verschimmeltes Brot.

VII. Der sichere Sieg.

Welche Schlussfolgerungen sind nun aus alledem zu ziehen? Zunächst die Mahnung, unsere Kräfte doppelt anzuspannen, um das nahe Ziel zu erreichen, nämlich die Sicherstellung und dauernde Erhaltung des europäischen Friedens. Andererseits aber die Ueberzeugung, daß es besser ist, auf dem Schlachtfelde zu sterben, als den Deutschen in die Hände zu fallen und an Enkrafnung oder Schwund in ihren Kerlern elend umzukommen.

Also vorwärts vertrauensvoll, mit aller Kraft dem sicheren Siege entgegen, dem Siege des Vaterlandes und der Republik, dem Siege von Recht, Freiheit und Gütte.

Eine Erläuterung zu diesem Befehle zu geben, erlaubt sich Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12—1 Uhr Mittags.

1. Kolberg in Pommern ist Garnisonstadt. 2. Eine solche Auskunftsstelle ist uns nicht bekannt. Schreiben Sie nach Kolberg.

3. Mehlkasse. Von Prämien für Neugeborene wissen wir nichts, aber Krieger-Gehalten und Frauen, die einer Krankenkasse angehören, erhalten Wochenzinsen-Unterstützung.

4. Waterloostraße. Die zehnjährige Schwägerin des Eingezogenen erhält keine Kriegsunterstützung.

5. N. H. D. Die Gastwirte im Landkreis Breslau dürfen Brot an Gäste abgeben, aber nicht zum Nachkaufemitteln; es ist ihnen auch verboten, Brot über die Straße zu verkaufen.



Salem Aleikum Salem Gold

für unsere Krieger durch die Feldpost

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck Salem Zigaretten 20 Cts frei
50 Stck Salem Zigaretten 10 Pfg. Porto

Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik
Yonidis, Breslau, Joh. Hugo-Kloster
Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Abstellungen aus den Direktionsbüros... Stadttheater. Heute 7 Uhr findet die zweite Vorstellung...

Operntheater. Heute Freitag: Durch die Zeitung... Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, geht in kleinen Preisen...

Thalia-Theater. Sonntag, 8 Uhr: „Das Konzert“... Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Schmetterlinge“...

Liedlich-Theater. Die drei neuen Nummern die noch dem... großen, vorzüglichen Spezialitäten-Diagonal hinzugesetzt wurden...

Opernspielhaus (Operettenbühne). Freitag „Extra... Blätter“, Sonntagabend neu vorbereitet: „Die Förster-Christen“...

Liedlich-Theater. „Die neue blaue Maus“ betitelt sich... das Lustspiel, das heute seinen Einzug in die T. T. Lichtspiele...

Opernspielhaus (Operettenbühne). Das vollständig neue Programm bringt... das überaus spannende Sensationsdrama: „Die geheimnisvolle Amazonen“...

Unterhaltungssabende für Kriegerfrauen. Die Gruppe K... des Nationalen Frauenbundes (Leiter Professor Dehr) veranstaltet...

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unferm... Leserkreis, für die wir nur die preisgünstigste Verantwortung übernehmen.

Der Reporter einer sehr geleseenen Zeitung des neutralen... Auslands will glaubwürdig wissen, daß sich der neue Venter...

Ihre seltene Eigenschaft aber wird sein, daß sie zweifel... los von der Gesamtheit mit Jubel aufgenommen und besonders...

Diese neue Steuer soll nur eine Milderung der bestehenden... Einkommensteuer bilden, deren Höhe sie unberührt läßt, ihnen...

Bedenken wir, daß auch von diesen Erhöhungen die Ge... meinden ihre Zusätze erheben, so werden auch sie dieser Neue...

Schlesien und Posen. Schwidau, 19. März. Ein herzloser Epikurbe... Der Konditor Rudolf Hartwig aus Striegau erhielt als Voll...

Jauer, 19. März. Es gibt immer noch welche... Das Opfer eines plumpen Schwindels wurde eine augenleibende...

Frau ihr Geld, mit dem diese allerlei Doluspostis trieb... als die „Heilfinklerin“ fort war, durfte die Kranke nach dem...

Neichenau, 19. März. Im Scherz verunglückt. Der... Knecht eines Bestlers scherzte mit der 15jährigen Tochter dess...

Guhrau, 19. März. Aus Hilfsbereitschaft den... Tod gefunden. Einem unter den abwärtenden Umständen...

Blomauhütte, 19. März. Tödlicher Unfall. Auf... dem hiesigen Bahnhof verunglückte der Quasführer Teuber aus...

Ginzenburg, 19. März. Sensationeller Zeichen... fund. Als Mittwoch nachmittags auf dem Weisfelde der Königin...

Quittung. Zum Besten des roten Kreuzes und zur Bekämpfung... der Gauseplage im Osten sind bei uns feiner eingegan...

Reichenbach, Ring 38, Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt... Neustadt O.-S., Neuesir. 2., Freiburg i/Schl., Landeshuterstr. 11.

Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen:

Familiennachrichten.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in... Feindesland bei einem Sturmangriff am 23. Febr. mein lieber Mann...

Den Heldentod fürs Vaterland starb... am 23. Februar in Feindesland unser braver Mitarbeiter...

Am 5. d. Mts. starb den Heldentod fürs Vater... land auf dem Schlachtfelde der Ehre unser werter Partigeborener...

Am 13. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser... Mitglied, der Metalldeher Hermann Gnichwitz...

Am 16. März starb unser wertiges Kassenmitglied, der... Stellmacher Friedrich Roedel...

Am 17. d. Mts. verstarb unser Freund und Verbandskollege, der... Klempner Georg Kellner...

Am 5. d. Mts. starb den Heldentod fürs Vaterland... auf dem Schlachtfelde der Ehre unser werter Partigeborener...

Am 20. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses... Vortrag von Herrn Dr. Gertraud Zimmer, Schriftf.

Am 17. d. Mts. verstarb unser Freund und Verbandskollege, der... Klempner Georg Kellner...

Billig zu verkaufen... Schränke, Kommoden, Vertikals, Kleiderschränke, Kochschänke...

Soeben erschienen: Zwei Reden. Die Kriegssitzungen des Deutschen Reichstages von Karl Hildenbrand...

Kultur und Nation von Wolfgang Heine. Preis 15 Pfg.

Arbeitsmarkt. In der Volkswacht kosten die kleine Zelle nur 15 Pfennige.

Arbeiter helfen einander!